Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 07.08.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

EUROPA IM AUFWIND; ANLEGER HALTEN SICH VOR US-BESCHÄFTIGUNGSBERICHT ZURÜCK

Am Donnerstag rückten die Kurse an den europäischen Märkten vor, gestützt durch eine Flut ermutigender Unternehmenszahlen und Neuigkeiten zum Anleiheankaufprogramm der Bank von England (BoE). Überraschend deutlich wird sie ihr Programm von derzeit 125 Milliarden Pfund (297 Milliarden US-Dollar) auf 175 Milliarden Pfund ausweiten. Die Europäische Zentralbank (EZB) gab unterdessen die Beibehaltung ihres rekordniedrigen Leitzinses bekannt. Für die Wirtschaft der Eurozone geht sie auch für den Rest des Jahres von einer schwachen Entwicklung aus, das Tempo des Abschwungs aber habe sich inzwischen verlangsamt. Dank solider Gewinne gehörten Finanzwerte zu den größten Tagesgewinnern, während Telekommunikationsaktien zu kämpfen hatten.

US-Aktien traten hingegen den Rückzug an. Grund war die Zurückhaltung der Anleger im Vorfeld des marktbewegenden Beschäftigungsberichts der US-Regierung für Juli. Anleger nutzten die Gelegenheit für Gewinnmitnahmen nach starker Kursentwicklung. Aktien von Technologie- und Telefonfirmen fielen zurück, denn mehrere Unternehmen hatten enttäuschende Gewinne oder Prognosen vorgelegt. Besonders verhalten fiel der Ausblick von Cisco Systems trotz des überraschend guten Ergebnisses aus. Unter der Herabstufung von JPMorgan Chase wiederum litt der Gesundheitssektor. Vorsicht überschattete auch neuste Daten zur Zahl der US-Arbeitnehmer, die einen Erstantrag auf Arbeitslosenunterstützung gestellt haben. Deren Zahl war in der letzten Woche kräftig gefallen und untermauert damit die Einschätzung, dass sich die Lage am Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft stabilisiert. Überdies meldeten etliche Einzelhändler für Juli weniger drastische Umsatzeinbußen als befürchtet. Das lässt den Schluss zu, dass die Verbraucher nach und nach ihre Kaufzurückhaltung aufgeben.

Heute Morgen fielen die meisten asiatischen Börsenbarometer. Sinkende Gewinne von Konica Minolta und DBS Group schürten bei Anlegern die Sorge, dass die Rally des letzten Monats angesichts des Ausblicks für die Unternehmensgewinne über ihr Ziel hinausgeschossen ist.

Aktienmärkte

Für Auftrieb an den **europäischen** Aktienmärkten sorgten der überraschende Beschluss der BoE, ihr Programm der quantitativen Lockerung aufzustocken, sowie die ermutigenden Zahlen von KBC und dem Versicherer Aviva. Unterdessen sah die EZB vom Drehen an der Zinsschraube ab und behielt den Refisatz auf dem Rekordstand von 1 Prozent bei. Nach oben schnellte der Kurs der belgischen Banken- und Versicherungsgruppe KBC, die in den drei Monaten bis Ende Juni nach drei Verlustquartalen in Folge wieder schwarze Zahlen schrieb. Gerüchte über die mögliche Einstellung der Notierung hievten die Aktie der französischen Bank Natixis nach oben. Barclays, Societe Generale, Credit Suisse und Banco Santander notierten ebenfalls fester. Anfängliche Gewinne musste die Commerzbank wieder abgeben, die tiefer schloss. Zwar hatte das Betriebsergebnis der Bank im zweiten Quartal die Analystenerwartungen übertroffen. Auf wenig Begeisterung aber stieß die Ankündigung der Bank, sie prüfe die Einrichtung einer so genannten Bad Bank. Eine Fülle positiver Gewinnberichte ließ die Kurse von Versicherungen steigen. Bei Bekanntgabe seines Halbjahresergebnisses kündigte der britische Versicherer Aviva eine geringer als erwartete Kürzung seiner Dividende und den Teilbörsengang der Delta Lloyd-Tochter an. Der Schweizer Versicherer Zurich Financial Services kletterte nach überraschend gutem Ergebnis im zweiten Quartal nach oben. Anleger honorierten auch die laut Unternehmen starke Kapitalposition. Zugewinne verbuchte AXA, dessen Gewinn im ersten Halbjahr weniger stark gefallen war als befürchtet. Auch Lebensmittelhersteller waren gefragt. Unilever profitierte von höheren Umsätzen und der überraschend starken Rückkehr zu steigenden Absatzzahlen. Einer der wenigen Verlierer war Veolia Environment. Sein um 56% niedrigeres Nettoergebnis, das die Firmenleitung mit Problemen im Abfallgeschäft begründete, blieb weit hinter den Analystenprognosen zurück.

Eine Welle von Gewinnmitnahmen löste am Donnerstag einen breit angelegten Kursrückgang an den **US**-Aktienmärkten aus. Vor allem die heute anstehenden offiziellen Monatszahlen zum Arbeitsmarkt hatten Anleger zur Vorsicht gemahnt. Erstmals in dieser Woche schloss der S&P 500 unter der psychologisch wichtigen Marke von 1.000 Zählern. In der Gunst der Anleger gefallen waren vor allem traditionell defensive Sektoren wie Telekommunikationsdienstleistungen, Gesundheit und Verbrauchsgüter. Mit Verlusten gingen Telekommunikationserte aus dem Handel. MetroPCS, der Billig-Mobilfunkanbieter, rutschte ab, nachdem das Unternehmen über deutlich gesunkene Teilnehmerzahlen berichtet hatte. Auch die zunehmende Zahl an Kunden, die den Dienstleistungen des Unternehmens den Rücken kehren, sowie merklich hinter den Wall Street-Prognosen zurückbleibende Gewinne übten Druck auf den Aktienkurs aus. Im Gesundheitssektor verloren Aktien von

Gilead Sciences und Amgen an Boden. Im Energiesektor wurde der weltweit drittgrößte Ölfelddienstleister Baker Hughes von CLSA Capital Markets von „Outperform“ auf „Underperform“ zurückgestuft. Sunocos Aktienkurs verbuchte den höchsten Monatsverlust, denn der Raffineriespezialist hatte im zweiten Quartal wegen der rezessionsbedingt niedrigeren Benzinnachfrage Verluste eingefahren. Für Lichtblicke sorgten indes die ermutigenden Umsatzzahlen des Einzelhandels für Juli. Dabei übertraf der Bekleidungseinzelhändler Gap seine Juli-Umsatzprognose und hob seinen Ausblick für den Quartalsgewinn an, was der Aktie Auftrieb verlieh. Macy’s wiederum korrigierte seine Prognose zum Ergebnis des zweiten Quartals nach oben und übertraf damit trotz schwacher Umsätze die Erwartungen der Analysten. Target-Aktien sackten indes ab, denn der Discounter hatte mit seinen Umsatzzahlen enttäuscht. Die BJ-Tochter Wholesale Club, die sich in der Rezession dank niedriger Preise als widerstandsfähig erwiesen hatte, musste überraschend deutliche Umsatzeinbußen einräumen. Vor Ertönen der Eröffnungsglocke gab das US-Arbeitsministerium neuste Zahlen zu den Erstanträgen auf Arbeitslosenunterstützung bekannt. Diese waren für die am 1. August endende Woche saisonal bereinigt um 38.000 auf 550.000 gefallen und lagen damit weit unter der Schätzung von 580.000.

Gewinnmitnahmen ließen auch die meisten **asiatischen** Börsenbarometer einbrechen. Autobauer wie Toyota und Honda Motor notierten leichter. Konica Minolta, Hersteller von Druckern und Bürogeräten, geriet ins Trudeln, nachdem Broker die Aktie angesichts wenig erfreulicher Gewinnzahlen herabgestuft hatten. Kursverluste musste auch die führende Bank Südostasiens, DBS, hinnehmen, die über steigende Kreditausfälle berichtet hatte. In Hongkong standen chinesische Banken auf der Verkaufsliste vieler Anleger, denen eine mögliche Straffung der Zinszügel im Mutterland Sorge bereitete. Zu den Tagesverlierern gehörte deshalb die China Construction Bank. Wegen schwacher Gewinne notierte auch die Aktie des Traktorherstellers Kubota schwächer. Niedrigere Metallpreise lasteten auf den Kursen von BHP Billiton, Rio Tinto und Alumina. Unterdessen erklärte die australische Zentralbank, ihr nächster Zinsschritt werde vermutlich nach oben weisen. Zuvor hatte die Notenbank die Prognose, die Wirtschaft werde in die Rezession abgleiten, zurückgewiesen.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen mit 10 Jahren Laufzeit verloren am Donnerstag an Wert. Zuvor hatte EZB-Präsident Jean-Claude Trichet erklärt, es gäbe Hinweise auf ein Ende der schlimmsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Laut aktueller Prognose geht die EZB davon aus, dass die Wirtschaft in der Eurozone in diesem Jahr um 4,6 Prozent und 2010 um 0,3 Prozent schrumpfen wird. Die Kurse zweijähriger Staatsanleihen stiegen hingegen, da die EZB am aktuellen Niveau ihres Refinanzierungszinssatzes festhielt. **Britische** Staatsanleihen tendierten ebenfalls fester, denn die Bank von England hatte ihr Anleiheankaufprogramm zum Ankurbeln der Wirtschaft überraschend um 50 Milliarden Pfund (84 Milliarden US-Dollar) aufgestockt. **US-**Treasuries notierten im Vorfeld des heutigen Arbeitslosenberichts nahezu unverändert. Zudem bereitet die US-Regierung den Verkauf von Staatspapieren im Rekordvolumen von 75 Milliarden US-Dollar in der nächsten Woche vor. In **Japan** eröffneten Anleihen heute Morgen fester. Zu verdanken war das fallenden Aktienkursen und Renditen, die den höchsten Stand seit Juni erklommen und damit Anleger angelockt hatten.

Ausblick

Im Mittelpunkt des Anlegerinteresses dürften heute die monatlichen Arbeitsmarktdaten der US-Regierung stehen. Experten erwarten einen weiteren Beschäftigungsrückgang. Hoffnungen auf einen geringer als erwarteten Arbeitsplatzrückgang erhielten am Mittwoch einen Dämpfer in Form des ADP-Arbeitsmarktberichts für Juli, der den Verlust von 371.000 Stellen in der Privatwirtschaft festgestellt hatte. Dieser Rückgang lag leicht über den Erwartungen der Volkswirtschaftler.

Neben den Arbeitsmarktdaten dürften die Anleger ihr Augenmerk heute auch auf andere Wirtschafts- und Gewinndaten richten. So wird die US-Notenbank ihre Zahlen zu den Verbraucherkrediten veröffentlichen. Außerdem wird American International Group (AIG) seine Zahlen zum zweiten Quartal vorlegen. In Erwartung einer Stabilisierung des Versicherungskonzerns hatten Anleger an den letzten beiden Handelstagen bereits so viele Aktien des Versicherers gekauft, dass dessen Kurs um 66 Prozent nach oben geschnellt war. Auch Magna und Edison werden heute ihre Quartalsergebnisse präsentieren.

Zu den großen europäischen Firmen, die ihre Quartalsergebnisse bekannt geben werden, gehören unter anderem Royal Bank of Scotland, Allianz und Hypo Real Estate. Unterdessen erklärte die EZB, sie gehe für den Rest des Jahres von einer weltweit schwachen Wirtschaftsaktivität aus. Aber ungeachtet des unsicheren Ausblicks mache sie Anzeichen für ein Erreichen der Talsohle und eine Rückkehr zu Wachstum im kommenden Jahr aus.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.